

festen Vertrauensverhältnis zwischen unserer Partei und den Vertretern der Wissenschaft gekennzeichnet“.

In der Arbeit der Universitäten und Hochschulen wurden überall dort Erfolge und Fortschritte erzielt, wo dieses Vertrauensverhältnis durch die Parteiorganisation kontinuierlich vertieft wurde. Ausdruck dieses Vertrauensverhältnisses sind die vielen Vorschläge der Hochschullehrer und Wissenschaftler zur Verbesserung der Qualität der wissenschaftlichen Arbeit. Damit wird auch die hohe Eigenverantwortung der in der Wissenschaft Tätigen für die Leitung und Planung der wissenschaftlichen Arbeit dokumentiert. Eine wichtige Forderung bleibt, daß die Mitglieder und Kandidaten der Partei selbst vorbildlich in Lehre und Forschung wirksam werden, daß sie ständig die Wissenschaftspolitik unserer Partei erläutern und ihre praktische Umsetzung mitorganisieren.

Umfassende  
demokratische  
Aussprache

Die Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR verlangt das demokratische Gespräch, die vertrauensvolle Zusammenarbeit und den konstruktiven Meinungsstreit über die Grundprobleme und die Hauptaufgaben des Hochschulwesens in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Das Wort der Wissenschaftler und aller Angehörigen der Universitäten und Hochschulen ist gefragt, und kein Vorschlag darf verlorengehen. Hier haben die Parteiorganisationen und alle Kommunisten an den Hochschulen ein breites Betätigungsfeld. Die Diskussion neuer Forderungen und Maßstäbe für das Hochschulwesen der DDR ist unlösbar mit der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs, wie er zu Ehren des 30. Jubiläums unseres sozialistischen Staates geführt wurde, verbunden. Die großen schöpferischen Potenzen, die dieser Wettbewerb freigesetzt hat, gilt es weiter auszubauen. Das erfordert, den Wettbewerbsgeist und die politisch motivierte Leistungsbereitschaft konsequent zu steigern und dabei alle Kollektive und Wissenschaftsbereiche zu erfassen. Auch das sollte stets im Blickpunkt der Arbeit der Parteileitungen stehen.

In zahlreichen Briefen und Verpflichtungserklärungen der Angehörigen des Hochschulwesens an den Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, wurde die von hoher politischer Verantwortung getragene Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, den Wettbewerb auch 1980 erfolgreich weiterzuführen. Der Kampf um die Rationalisierung und weitere Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit in Lehre und Forschung und die effektivste Gestaltung und Organisation der Bedingungen für ein schöpferisches Arbeiten stehen dabei im Zentrum und erfordern neue Überlegungen der Parteiorganisationen für eine wirksame politisch-ideologische Arbeit. Das muß auch mit dem Ziel erfolgen, daß die materiellen Fonds und die Investitionsmittel gezielt für die Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit eingesetzt und schnell wirksam werden.

Notwendige  
Entscheidungen  
vorbereiten

Die Klärung dieser politisch-ideologischen Grundpositionen und die auf diese Schwerpunkte orientierte Führungstätigkeit der Parteiorganisationen sollen bewirken, daß die herangereiften Probleme und Aufgaben in der Lehre und Forschung und bei der Leitung und Planung der wissenschaftlichen Arbeit in den nächsten Monaten ausgiebig diskutiert werden. Damit sind die auf der V. Hochschulkonferenz zu treffenden Entscheidungen vorzubereiten.